

Nobody is Perfect Bonus Story

Von curedream

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Was zu viel ist ist zu viel	2
Kapitel 2: "Ich bleibe für immer und ewig an deiner Seite" (SM)	5

Kapitel 1: Was zu viel ist ist zu viel

Tomoe hat sich entschlossen auch wieder nach Japan zu fliegen, weil sie Ryoichi (IMMER) noch nicht ihre Liebe gestanden hatte.

Sie wachte am nächsten Morgen auf und das erste was sie sagte war, "Ryo?"

Sie ging durch ihre Wohnung, aber Ryoichi war nicht da.

"Ach ja, stimmt ja, ich wohn ja gar nicht mehr in der WG... Ich frag mich wo sie jetzt ist. Ryo meinte ja, das sie hier irgendwo in Tokyo ist, vielleicht sollte ich sie einfach mal suchen.", sagte sie und nahm sich vor, ihm ein Geständnis zu machen.

Tomoe ging durch halb Tokyo, aber sie fand die WG nicht, es wurde schon Abend und sie setzte sich auf eine Bank im Park.

"Vielleicht kommt er ja durch Zufall vorbei.", dachte sie seufzend.

Eine Stunde später, es war bereits 18 Uhr und da es im Herbst, schneller dunkel wurde, saß sie nun da, auf der Bank, im Dunkeln und hatte Angst, ihre Beine zitterten, sie war wie gelähmt.

"Dunkelheit macht mir immer noch Angst.", sagte sie zu sich ängstlich in Gedanken, "Mir ist so kalt."

"Hey, du! Bist du allein?", fragte ein Junge.

Tomoe bekam keinen Ton heraus.

"Hey, ich hab dich was gefragt! Also, bist du nun allein oder was?"

"Ich hab Angst, mir ist kalt und dieser Typ macht mir noch mehr Angst.", dachte sie ängstlich, "Ich wünschte Ryo wäre jetzt hier."

"Antworte endlich, Dummkopf!", sagte der Junge aggressiv und wollte Tomoe am Arm packen, aber jemand hielt sein Handgelenk fest.

"Lass ja deine dreckigen Pfoten von ihr, du Picosohn. Sie gehört übrigens mir. Verstanden.", sagte eine Tomoe bekannte Stimme und sie guckte hoch.

"Ryo.", sagte sie erleichtert.

"Der ein und einzige. Ich beschütze dich.", sagte er und drückte das Handgelenk des Jungen, so fest, das es schon weh tat.

"Au, man. Das tut doch weh.", sagte der Junge.

"Du wirst mein Mädchen gefälligst in ruhe lassen, ist das klar?", fragte Ryoichi den Jungen sauer, mit bösem Blick.

"'Mein Mädchen'...?", dachte sie und wurde etwas rot.

"J-ja, Sir.", sagte der Junge ängstlich.

"Sehr gut.", sagte Ryoichi und ließ das Handgelenk des Jungen los, der weg lief.

"Hey, alles ok? Hat er dir irgendwas getan?", fragte Ryoichi besorgt.

"Ryoooooooo.", sagte sie, mit verheulter Stimme und umarmte ihn.

"H-hey... Wieso umarmst du mich?", fragte er verwirrt.

"Also, unter Garantie nicht, weil ich dich vermisst hab."

"Ja, natürlich.", sagte er ironisch.

"Ich umarm dich nur, weil ich doch totale Angst im Dunkeln hab."

"Wenn du solche Angst hast, wieso bist du dann überhaupt hier im Dunkeln?"

"Äh, also, ich...das...äh..ach, ist doch egal." *rot werd*

"Here we go again. Sie weigert sich immer noch, es mir zu sagen.", dachte er grinsend und nahm sie auf die Schulter, als würde er ein Paket tragen.

"Hey, lass mich runter!"

"Nö."

"Wo bringst du mich überhaupt hin?" *genervt*

"Wirst du schon sehn."

"Lass mich sofort runter! So behandelt man doch nicht eine Dame!" *genervt*

"So, da wären wir.", sagte er.

"...ja, natürlich, ein Hotel, was auch sonst. Ryo ändert sich nie, ich hab's kommen sehn.", dachte sie genervt und fragte, "Äh, was machen wir hier?"

"Nach was siehts denn aus?"

"Nein, nein, das g-geht nicht, ich..." *knallrot wird*

"... Hahahahahaha!", lachte Ryoichi.

"W-was gibt's da zu lachen?"

"Deine Reaktionen sind einfach zu klasse."

"Hey!" *schmoll*

"Schmoll doch nicht gleich."

Tomoe sagte nichts.

"Du hast mich vermisst oder?", fragte Ryoichi.

"Nö."

"Ach, wirklich?"

"Ja, wirk-"

"Ich weiß, das du mich vermisst hast.", sagte er, nachdem er sie geküsst hatte und ihr in die Augen guckte.

Sie guckte weg und sagte leise, "Ja, vielleicht ein bisschen..." *erröt*

"Ich wusste es. Liebst du mich denn auch? Ich warte immer noch auf deine Antwort."

"Als ob ich dich jemals lieben würde."

"Autsch. Das tat weh."

"Was?" *verwirrt*

Ryoichi nahm ihre Hand und hielt sie auf seine linke Brust.

"W-w-was tust du da?" *knallrot*

"Hörst du wie mein Herz schlägt, es schlägt nur für dich, Tomo-Chan."

"Oh.Mein.Gott!!! Ich glaub ich sterb gleich.", dachte sie, wie knallrotem Gesicht.

Am nächsten Morgen...

"....Hä? Hääääääääääääää!", schrie Tomoe, als sie sah, das sie neben Ryoichi lag, "Was hast du mit mir angestellt?"

"Oh, morgen Tomo-Chan!" *lächel*

"Oh, morgen Tomo-Chan'? Mehr hast du nicht dazu zu sagen?"

"Nein, ich hab dir nichts getan, sonst noch was?"

"Gut...", sagte sie erleichtert, aber merkte, das etwas mit ihrem BH nicht stimmte,

"Huh? Was zum? Wieso ist mein BH auf?" *sauer*

"Ach das. Ja, das war ich, aber ich hab dir sonst nichts getan."

"Wie kannst du nur so ruhig bleiben? Du perveres Schwein!"

"War doch nur Spaß." *Zunge raus streck*

"Für mich is das aber kein Spaß, du Spaß!" *stinksauer*

"Aber, hey, Tomo-Chan, geh nicht.", sagte er.

"Nenn mich bitte nicht 'Tomo-Chan', ich find das kein bisschen süß und jetzt mach's gut, wir werden uns nie wiedersehen. Bye.", mit diesen Worten verließ sie das Hotel und ging nach Hause, dabei dachte sie wütend, "Was für ein scheiß Kerl, treibt einfach nur sein Spiel mit mir und ich fall darauf auch noch rein, zum Glück hab ich ihm nicht gesagt, das ich ihn liebe. Ich muss ihn vergessen."

"Oh, verdammt! Verdammt noch mal! Ryo, du hast es echt zu weit getrieben. Ich hasse

mich dafür selbst.", sagte Ryo sauer und hielt sich eine Hand an die Stirn.

Als Tomoe zu Hause war, rief sie jemanden an.

"Hallo, Nii-Chan, kann ich bei dir einziehen?", fragte Tomoe ihren Bruder, der in Kyoto wohnte.

"Äh, ja klar, aber wieso so plötzlich?", fragte ihr Bruder verwirrt.

"Kein bestimmter Grund.", sagte sie.

"Lass mich raten, du wurdest schon wieder sitzen gelassen?"

"N-nein."

"Du kommst immer zu mir, wenn du sitzen gelassen wirst. Aber denkst du langsam nicht, du bist alt genug, alleine damit klarzukommen, Nee-Chan?"

"Bitte, nur noch dieses eine mal."

"Das sagst du immer, aber gut, ok, ich hab da nichts gegen."

"Danke, Nii-Chan."

Tomoe legte auf und packte ihre Sachen und fuhr nach Kyoto.

Ryoichi ist zurück in der WG.

"Hey, Leute!", begrüßte er alle.

"Yo, Ryo.", begrüßte Fuma ihn.

"Sorry, das ich gestern nicht zurück gekommen bin.", sagte Ryoichi.

"Kein Ding.", sagte Kota.

Ryoichi ging auf sein Zimmer und ließ sich aufs Bett fallen.

"Findet ihr nicht, das er eben irgendwie anders aussah als sonst?", fragte Lenny leise.

"Als ob er von irgendwem abgewiesen wurde.", sagte Kei.

"Sagtest du eben abgewiesen?", fragte Seira.

"Ja, wieso?", fragte Kei.

"Hat sie etwa...", fing Seira an, "Ich muss noch wohin! Bis später, Jungs!"

Damit rannte sie aus dem Haus, zum Bahnhof und fuhr nach Kyoto, weil sie genau wusste, was los war.

"Diese Bakabitch kann echt nicht ehrlich zu sich selbst sein!", dachte Seira genervt, als sie im Zug saß.

Kapitel 2: "Ich bleibe für immer und ewig an deiner Seite" (SM)

Seira fuhr nach Kyoto, weil Tomoe, die sich mit Ryoichi gestritten hatte, zu ihrem Bruder gezogen war.

ding dong

Seira klingelte an der Wohnung von Tomoes Bruder.

"Hallo, wer ist da?", fragte Yusei, durch die Sprechanlage.

"Seira.", antwortete Seira und Yusei machte ihr die Tür auf.

Sie ging in seine Wohnung und sagte, "Ich möchte nur kurz mit Tomoe sprechen, weil ich weiß, was los ist."

Er nickte und sie ging zu Tomoes Zimmer und klopfte an.

"Ich sagte doch, ich will meine Ruhe haben!", sagte Tomoe, die hinter der Tür war.

"Dann hab ich mir wohl umsonst Sorgen gemacht.", sagte Seira ironisch.

Die Tür ging auf und Tomoe sagte, "Wieso bist du hier?"

"Hältst du mich wirklich für so doof? Ryo benimmt sich, seit dem er zurückgekommen ist, total komisch und die ganze WG macht sich Sorgen, also bin ich hergekommen, um mit dir darüber zu reden."

Tomoe guckte auf den Boden, ballte die Hände zu Fäusten und sagte, "D-da gibt's nichts zu reden."

"Ich seh's dir an, das es dir nicht gut geht. Lass uns nur kurz reden, dann verschwinde ich auch wieder."

"Gut...", sagte Tomoe leise und ließ Seira in ihr Zimmer.

Beide setzten sich auf Tomoes Bett.

"Was hast du mit Ryo gemacht oder hat er etwas mit dir gemacht?", fragte Seira.

"A-also das war so...", Tomoe erzählte alles passiert war, "...und ich glaube, das er es gar nicht ernst meint."

"Ach so, war das.", sagte Seira, "Ich hatte Ryo früher kurz als Mentor, bis wir nach Deutschland gezogen sind und auf der Schule war er echt sehr beliebt, aber er hasste es von den Mädels umschwärmt zu werden."

"Ja, aber...", fing Tomoe an, "...wieso hat er mir dann eine Liebeserklärung gemacht?"

"Er würde nie einem Mädchen ne Liebeserklärung machen, wenn er es nicht ernst meinen würde."

"Mir kommt es aber so vor, weil er im Hotel meinen BH ständig aufgemacht hat."

"WAS?! Sag mir jetzt nicht..."

"Nein, nein, soweit ist's zum Glück nicht gekommen, weil ich abgehauen bin."

"Ich hab n Vorschlag.", sagte Seira.

"Welchen?", fragte Tomoe.

"Ryo und du werdet euch morgen treffen, natürlich bleib ich an deiner Seite."

"Wenn du dabei bist, ok."

"Gut. Jetzt musst du nur noch von deinem Handy aus ne SMS an Ryo schreiben."

"D-das kann ich nicht."

"Soll ich ihm eine SMS über dein Handy schreiben?"

"N-nein, ich mach's doch lieber selbst.", sagte Tomoe und schrieb Ryoichi eine SMS.

»Triff mich morgen um 13 Uhr am Brunnen. Ich muss dir was sagen. - Tomoe«

Am nächsten Tag, um 13 Uhr warteten Seira und Tomoe auf Ryoichi, am Brunnen.

"Tomoe, ich hol uns mal eben was zu trinken, bin in ner Minute wieder da.", sagte Seira und ging zu einem Supermarkt, der in der Nähe des Brunnens war, aber sie ging nicht rein, sondern versteckte sich hinter einem Baum und dachte, "Gome ne, Tomoe, aber du musst schon allein mit ihm reden."

"W-wo bleibt sie denn nur? Wenn er jetzt kommt dann bin ich erle-" *flüster*

"Hey, Tomo-Cha...Tomoe. Was wolltest du mir sagen?", fragte Ryoichi.

"S-Seira, hilf mir.", dachte Tomoe gerade panisch.

"Komm wir gehen etwas spazieren.", sagte er.

Tomoe guckte auf den Boden und sagte nichts.

"Oh man, Tomoe, wenn das so weiter geht, war das hier alles für die Katz. Ich muss doch irgendetwas tun könn...ah, der kleine Stein.", dachte Seira, nahm den kleinen Stein und warf ihn unauffällig in Tomoes Richtung.

Der Stein berührte Tomoes Hand.

"Autsch!", sagte sie vor Schmerz.

"Was ist Tomoe?", fragte Ryoichi besorgt.

"Nichts was dich was angehen würde.", sagte Tomoe arrogant und versteckte ihre linke Hand hinter ihrem Rücken.

Er schnappte sich die Hand von Tomoe und sah eine rote Wunde Stelle.

"Von wegen! Das muss desinfiziert werden. Komm mit.", sagte er und nahm Tomoes Handgelenk.

"N-nein, meine Hand ist ok, ich hab keine Schmerzen."

Ryoichi guckte Tomoe an und berührte ihre Hand.

"Au.", sagte Tomoe.

"Siehst du. Komm mit.", sagte er besorgt.

"N-nein.", sagte sie und guckte auf den Boden.

Beide standen da, niemand sagte ein Wort, bis Ryoichi die Stille brach.

"Du, hör mal, das gestern, das tut mir echt leid.", entschuldigte sich Ryoichi.

"... Dir tut's leid? Ach echt? Du wirst es doch bestimmt machen, du perveres Schwein.", sagte Tomoe.

"Mir tut's wirklich von Herzen leid.", sagte er verzweifelt.

"Ich glaube dir kein Wort mehr... Ryo, nein, Ryoichi, es ist vorbei, leb wohl.", sagte Tomoe, mit dunkler Stimme und ging weg.

Ryoichi stand geschockt da.

"Das hast du ja echt klasse hingekriegt, Tomoe, du bist ja echt n Sturkopf.", dachte Seira, die unauffällig zu Ryoichi ging und sagte, "Hey, Ryo."

Er reagierte nicht.

"Erde an Ryo.", sagte sie.

Ryoichi zuckte und bemerkte, das Seira neben ihm stand.

"Oh. Hey, Seira.", sagte er und täuschte ein Lächeln vor.

"Zwing dich nicht zu lächeln, ich weiß Bescheid.", fing Seira an, "Lauf ihr nach."

"Ja, aber..."

"Ich hab ihren Ex eben gesehen, er will wieder mit ihr zusamm sein, da bin ich mir sicher, er nutzt sie dann bestimmt wieder aus, willst du das?", fragte Seira.

"Nein.", antwortete er und ballte seine Hände zu Fäusten.

"Dann lauf ihr nach, bevor es zu spät ist und sie wieder auf seine Masche reinfällt. Bis

später, Ryo.", sagte sie und ging weg.

Tomoe ging durch die Stadt.

"Blöder Ryoichi, der kann mich mal, er ist so wie alle anderen Jungs auch, alle wollen nur das Eine und verlassen einen danach. Aber...", dachte Tomoe, "...wieso kann ich Ryoichi nicht aufhören zu lieben?"

Tomoe spürte, dass jemand ihre Schulter packte.

"Hey, Tomo, lang nich gesehn!", sagte eine Tomoe bekannte Stimme und sie drehte sich um und war geschockt, denn vor ihr stand ihr Ex Freund, Okinawa.

"O-Okinawa..."

"Was ist das denn für ne Begrüßung, Tomo? Naja is ja auch egal, ich verzeih dir.", fing er an und lächelte, "Ich möchte wieder mit dir zusamm sein, Tomo, diesmal mein ich es wirklich ernst."

"Was? Er is der einzige Ex Freund, der wieder mit mir zusamm sein will, er scheint's diesmal echt ernst zu meinen, aber ich liebe doch Ryoichi. Aber ich muss ihn vergessen, weil ich ihn nie wieder sehen werde.", dachte sie.

"Und was sagst du?", fragte Okinawa.

"Ich..."

"Hör zu, ich mach dich zum glücklichsten Mädchen der Welt und geb dir alles, was du willst."

"Alles was ich will?", fragte sie leise.

"Ja. Also, möchtest du wieder mit mir zusamm sein? Ich werd dich dieses mal wirklich nicht ausnutzen."

"Also, wenn das so ist, dann ja.", sagte Tomoe lächelnd.

"Cool. Komm mit, ich muss dir was zeigen.", sagte Okinawa.

"Wohin?", fragte sie.

"Das wird ne Überraschung."

Okinawa und Tomoe gingen Hand in Hand, durch die Stadt.

Ryoichi suchte Tomoe, aber bis jetzt hatte er leider keinen Erfolg.

"Verdammte scheiße. Wo ist sie nur? Sie kann einem echt Probleme machen, aber ich kann einfach nicht anders, weil ich sie immer noch liebe, selbst wenn sie mich hasst.", dachte Ryoichi und suchte weiter, bis er Tomoe fand, die Hand in Hand, mit ihrem Ex Okinawa zusamm irgendwo hinging und Ryoichi wusste auch wohin, "Ist sie echt wieder auf ihn reingefalln? So darf das nich enden."

"Tomo, mach kurz die Augen zu.", sagte Okinawa lächelnd und Tomoe schloss die Augen und nach einer Minute sagte er, "Augen auf, wir sind da."

Sie machte die Augen auf und war geschockt.

"Ein Love Hotel?"

"Ja, wir sind doch jetzt wieder ein Paar, da dacht ich...", mehr konnte er nicht sagen, weil ihn Tomoe unterbrach.

"Du hast das alles also schon im voraus geplant? Du wusstest, dass ich zustimmen würde, dass ich wieder mit dir zusamm komm, richtig?", fragte sie geschockt und trat paar Schritte von ihm zurück.

"Ja, wieso auch nicht? Du liebst mich schließlich noch, richtig?"

"Wie dumm von mir, dir einfach so zu glauben, ich sollte echt vorsichtiger sein. Okinawa, du willst mich wirklich nur ausnutzen, aber ohne mich, such dir ne andere Dumme, mit der du dein schmutziges Spiel treiben kannst."

"Aber wieso soll ich dich denn ausnutzen? Ich liebe dich, Tomo, also gib dir nen Ruck."

"Ich will nicht, mit uns ist es jetzt endgültig vorbei, auf nimmer wiedersehen, Okinawa.", sagte sie und wollte weg gehen, aber er packte sie am Handgelenk.

"Lass mich los!", sagte sie und will sich von ihm losreißen, aber sie war zu schwach und er zerrte sie mit Gewalt ins Love Hotel, doch kurz bevor sie drin waren, packte jemand, Okinawas Handgelenk.

"Hey, kleiner! Du hast die Frau gehört, sie will das nicht, also verzich dich.", sagte eine Tomoe bekannte Stimme, sie wollte es selbst kaum glauben, aber er kam tatsächlich zu ihrer Rettung.

"Was bist du denn für einer? Was geht dich das an, was ich mit ihr mach und was nicht?", fragte Okinawa arrogant.

"Mich geht das sehr viel an. Denn ich bin ihr fester Freund."

"Hey, Tomo, kennst du den?", fragte Okinawa.

"Natürlich kennt sie mich."

"Ich hab nicht dich gefragt, sondern sie."

"Am besten ich spiel mit.", dachte Tomoe und sagte, "Ja, das ist Ryo, mein fester Freund."

"Da, hast du das gehört? Ich bin Tomo-Chans fester Freund.", sagte Ryoichi und drückte Okinawas Handgelenk fester, "Also nimm deine dreckigen flossen von ihr."

"Nö."

Ryoichi drückte Okinawas Handgelenk noch doller.

"Au, man, das tut weh.", sagte Okinawa schmerzerfüllt, "Einen wie dich hat Tomo gar nicht verdient. Du willst sie doch auch nur ausnutzen."

"Von wegen, sie kennt mich bereits in und auswendig.", sagte Ryoichi mit ernstem Blick.

"In und auswendig? Du lügst doch, Tomo würde sich nie in so einen Mistkerl wie dich verlieben!"

"Es stimmt.", sagte Tomoe.

"Was?", fragte Okinawa.

"Das was er gesagt hat stimmt und Ryoichi ist kein Mistkerl, du bist hier der Mistkerl, Okinawa und jetzt lass mich los.", sagte Tomoe sauer.

"Lass sie sofort los.", sagte Ryoichi und drückte Okinawas so doll, das er loslassen musste.

"Au, au, au, schon gut, schon gut, ich lass schon los.", sagte Okinawa schmerzerfüllt.

"Und jetzt verzich dich endlich!", sagte Ryoichi mit bösem Blick und Okinawa haute ab.

Ryoichi nahm Tomoes Hand und beide gingen, an einen Ort, wo keine Leute sind, weil er genau wusste, was jetzt tun war.

"...R-Ryo-ichi...", sagte sie leise, weinte und sackte zu Boden.

"Tomoe, es is alles gut. Heul dich ruhig aus, das stört mich nicht.", sagte er und umarmte sie.

"...Angst...ich hatte solche Angst...ich hatte solche Angst...", sagte sie leise, mit verheulter Stimme und ihr fiel eins auf, "Ryoichi war da als ich ihn brauchte, genau wie damals, als ich von der Klippe gestürzt bin, er ist mit mir runtergestürzt und war ganz locker, danach hab ich mich aufgeregt, aber wenn ich so darüber nachdenke, hat er mir immer verziehn und ich, was mach ich? Genau, ich hab ihn verletzt und das nicht nur einmal...aber er...er war, nein ist, immer für mich da...auch wenn er mich ärgert und mich damit zur Weißglut bringt, er ist immer für mich da...komisch...ich fühle mich in seinen Armen so sicher und meine Angst ist auch fast weg...seine wärme ist so

schön...ich möchte das er mich nie mehr loslässt...weil ich ihn liebe..." *in Gedanken*
"Alles ist gut, Tomoe, ich bleib für immer bei dir.", sagte er, um sie zu beruhigen und umarmte sie.

"...Chan...", murmelte Tomoe.

"Was?", fragte er verwirrt.

"Tomo-Chan...", murmelte sie, mit verheulter Stimme und wurde rot.

"Heul dich in ruhe aus, Tomo-Chan."

Tomoe heulte noch eine Weile und als sie sich beruhigt hatte, wollte Ryoichi sie loslassen, aber sie hielt sein Shirt fest.

"...nicht...", murmelte sie und guckte auf den Boden.

"Was?", fragte er leise, verwirrt.

"...bitte geh nicht... Bitte geh nicht weg, Ryo..."

"Keine Angst, ich geh schon nicht weg, jedenfalls nicht ohne dich, Tomo-Chan.", sagte er sanft und umarmte sie wieder.

"Das macht mich so glücklich...das ich schon wieder heulen muss...aber das is egal...solange ich bei ihm bleiben kann, fühl ich mich wohl...genau danach hab ich mich die ganze geseht, nach jemandem den ich vertrauen kann... Ryo, du hast recht, ich hab n verschlossenes Herz, aber...ich möchte es jemandem öffnen...ich öffne es nur einer Person, der der ich richtig vertrauen kann...und diese Person...diese Person umarmt mich gerade...Ryo...", dachte sie lächelnd.

"Ich bleib für immer und ewig an deiner Seite.", sagte Ryoichi.

Tomoe umarmte Ryoichi und lächelte.

"Tomo-Chan?"

"Ich...", Tomoe machte eine kurze Pause und sagte, "Ich liebe dich, Ryo."

Ihm kullerten vor Freude, die Tränen runter und er umarmte sie fester und dann guckte er ihr in die Augen und er sagte, "Ich dich auch, Baka."

Beide küssten und umarmten sich leidenschaftlich.

klick

"Ryo, ich hasse dich!" *sauer*

"Eben hast du doch noch gesagt, das du mich liebst."

"Zu dir würde ich niemals 'Ich liebe dich' sagen, du perverses Schwein."

"War doch nur der BH Clip, jetzt sei doch nicht sauer."

"Bin ich aber.", sagte sie sauer(?) und dachte, "Selbst wenn er mich so ärgert, kann ich ihm nicht wirklich böse sein, irgendwie find ich's jetzt auch bisschen lustig. Hehe."

lach

"Erst bist du sauer und jetzt lachst du? Aus dir werd ich echt nicht schlau.", sagte er verwirrt.

"Ich bin dir doch gar nicht sauer, wie könnt ich auch, du bist und bleibst ein Sadist, aber das ist mir egal...", fing sie an, "Ich liebe dich so wie du bist, Ryo."

"Ich dich auch, meine kleine Masochistin, Tomo-Chan."

Beide umarmten sich und küssten sich.